Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

17.4.1890 (No. 89)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.) Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 89. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 17. April 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Rede des Reichskanzlers v. Caprivi bei Wiedereröffnung des preußischen Landtages.

Der neue Reichskanzler und Ministerpräsident v. Caprivi hat sich gestern bei der Wiedereröffnung des preußischen Landtages nach beendigten Osterferien nach parlamentarischem Gebrauche mit einer Rede eingeführt, die ein vollständiges Programm der Zukunft enthält. Die Rede lautet, soweit sie uns heute vorliegt, wie folgt:

Zum Ministerpräsidenten ernannt, habe ich heute zum ersten Male die Ehre, hier zu erscheinen. Wenn ich vor der Tagesordnung um das Wort bat, so geschieht es nicht, um ein Programm zu entwickeln, was mit Rücksicht auf meine Person unangebracht wäre, da mir bisher jede politische Thätigkeit fremd war. Ich bin erschienen, um den ersten Schritt zur persönlichen Annäherung mit Ihnen zu thun. Sie werden begreifen, daß bei einem solchen Vorgänger mein Bestreben sein muß, persönliche Beziehungen mit Ihnen anzuknüpfen, weil solche Beziehungen die sachliche Erledigung fördern. Ich persönlich müßte eigentlich das Gefühl haben, wie ein Minister, der mit einem Defizit die Regierung übernimmt. Wenn ich trotzdem unverzagt mein Amt antrete, so geschieht dies in dem Gedanken, daß es mir möglich sein wird, wenn auch in bescheidenerem Maße, als mein großer Vorgänger, die Geschäfte des Landes zu führen. Ich bin überzeugt, daß das Gebäude, welches mit Hilfe des Fürsten Bismarck entstanden, fest genug ist, um dem Winde und Wetter widerstehen zu können, wenn auch Bismarck fehlt. Ich halte es für eine gnädige Fügung der Vorsehung, daß sie in dem Augenblicke, wo die Trennung eintrat, die Person unseres jungen Kaisers in einer Weise hervortreten ließ, daß er geeignet scheint, die Lücke auszufüllen, vor den Riß zu treten. Ich habe den unverwüstlichen Glauben an die Zukunft Preußens, und hoffe, daß dieses Land und dieses Reich noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegengeht. Sie haben das Wort von Sr. Majestät gelesen, daß der Kurs der alte bleibe, und der Umstand, daß der Bestand des Ministeriums unentwegt derselbe bleibt, wird Sie überzeugen, daß eine neue Aera nicht inaugurirt wird. Bei der Thatsache, daß neben der großen Persönlichkeit Bismarcks andere Kräfte keinen Platz fanden, daß manche berechtigten Wünsche und Ideen unerfüllt blieben, wird jetzt das erste sein, daß einzelne Ressorts einen freieren Spielraum erhalten, als bisher. Es wird unvermeidlich sein, daß die alte Kollegialverfassung des preußischen Ministeriums mehr zur Geltung komme, als es unter meinem mächtigen Vorgänger geschehen konnte. Im Einverständnisse mit meinen Kollegen glaube ich erklären zu können, daß jetzt manchem zurückgehaltenen Wunsche Folge gegeben werden wird. Wir werden das Gute nehmen, woher es auch komme (Bravo!) wenn solches Vorgehen mit dem Staatswohl vereinbar ist. Wenn so die Staatsregierung dem Lande entgegenzukommen bereit ist, darf auch ich auf Entgegenkommen rechnen. Angesichts der schwierigen Lage im Innern hoffen wir auf ein Zusammengehen mit Allen, welche ein Herz für Preußen haben und gesonnen sind, den Staat und das Reich im nationalen Sinne weiterführen und ausbauen zu helfen.

* Der Arbeiterfeiertag.

Innerhalb der Sozialdemokratie des deutschen Reiches dauert die Bewegung für und gegen den Arbeiterfeiertag am 1. Mai fort. Es hatte den Anschein, als ob die gemäßigteren und besonneneren Elemente in der sozialistischen Arbeiterschaft, welche von einer Feier des Tages ohne die Zustimmung der Arbeitgeber abrathen, in den Hintergrund gedrängt werden sollten. Die sozialdemokratische Fraktion erläßt nun einen mit der Unterschrift sämmtlicher Abgeordneten versehenen Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. In demselben wird gesagt, der Pariser Arbeiterkongreß habe nicht vorgeschrieben, auf welche Weise die Kundgebung am 1. Mai bewerkstelligt werden solle, insbesondere nicht, daß die Arbeit ruhen solle. Es handle sich nur um eine einheitliche, allgemeine Kundgebung. Eine allgemeine Arbeitseinstellung sei aus sachlichen und politischen Bedenken abzulehnen; die deutsche Sozialdemokratie brauche nach ihrem großen Wahlsiege keine Heerschau zu halten. Es komme nur darauf an, eine allgemeine imposante Kundgebung zu Gunsten des Achtstundentages und der Arbeiterschutzgesetzgebung zu veranstalten. Die deutsche Arbeiterschaft soll möglichst in ihrer Gesammtheit den 1. Mai feiern. Dieser Zweck werde erreicht durch die Abhaltung von Versammlungen und von Festen, auf denen Massenbeschlüsse im Sinne des Pariser Kongresses gefaßt würden; wo die Arbeitsruhe ohne Konflikt möglich sei, könne sie eintreten. Störungen und unliebsame Auftritte seien dringend zu vermeiden, da sei überall die Sammlung von Massenunterschriften für eine Petition an den Reichstag zu organisiren, welche die Verwirklichung der Beschlüsse des Pariser Kongresses fordere. Dieser Petitionssturm, am 1. Mai beginnend, soll bis Ende September betrieben werden. Der Aufruf schließt mit der Mahnung, die Arbeiterschaft soll am 1. Mai ihre besonnene Haltung bewahren.

Die Mahnung ist wohl gerechtfertigt, denn eine große Anzahlung von Fachvereinen lehnen sich gegen die Fraktion auf, um ihre eigenen Wege zu gehen und trotz der Drohungen der Arbeitgeber die feiernden Arbeiter nicht mehr zuzulassen, Kundgebungen zu veranstalten, die zu Konflikten führen müssen.

Es geht ein schöner, menschenfreundlicher Zug durch die Welt, das Schicksal des armen und arbeitsamen Mitbruders zu bessern, ihm ein wahrhaft menschenwürdiges Dasein zu schaffen, ihn gegen die Zufälligkeiten eines widrigen Geschickes zu sichern. Der Arbeiterstand würde gewiß besser daran thun, aufrichtig an diesen Bestrebungen mitzuwirken, statt sich in Schroffheit und Verbissenheit abzuschließen. Vor allem aber sollte er darauf bedacht sein, sich die Arbeit selbst, die Quelle seiner Existenz, nicht durch Uebermuth und Unzeitgemäßheit seiner Forderungen zu untergraben.

Emin Pascha.

Eine glänzende Genugthuung erfährt Emin Pascha den ungünstigen Aeußerungen gegenüber, die Stanley kürzlich über ihn gethan haben soll. Die „Nationalzeitung" erhält von dem jüngst aus Sansibar zurückgekehrten Leiter der deutschen Kolonialunternehmungen eine Zuschrift, worin bezweifelt wird, daß Stanley bei seiner Ankunft in Brindisi dem Berichterstatter des „Newyorker Herald" die bekannten Aeußerungen gethan haben dürfte. Er konstatirt alsdann zur Richtigstellung folgende Thatsachen: 1) Wenn Emin mit Stanley aus Wadelai nur mit wenigen Soldaten abzog, so geschah dies, weil die von Stanley bemessene Zeit von 20 Tagen zur Sammlung der Mannschaften zu kurz war. 2) Dufile befand sich beim Abzug Emins noch in Händen der egyptischen Truppen. 3) Emin, als Gefangener in Dufile, schrieb an den Italiener Casati, der herbeieilte und die Befreiung Emins erwirkte. 4) Stanley brachte Emin im Ganzen 20 Kisten Munition, während Emin bei Ankunft Stanleys über 120 Kisten verfügte. Diese Mittheilungen hat der obige Kolonialleiter (es dürfte Konsul Vohsen sein) von Emin Pascha persönlich, der ein deutscher Patriot und der bescheidenste und wahrhaftigste Mensch ist, den man sich denken kann.

Die Wißmann'sche Kolonial-Truppe in Ost-Afrika

wird schon in nächster Zeit eine hochwichtige Verstärkung erfahren. Wie man erfährt, werden eine Anzahl Unteroffiziere, welche jetzt einen Cursus der Militär-Telegraphen-Schule absolvirt und sich auf die betreffende Anfrage hin freiwillig gemeldet haben, nach dorthin abreisen. Ihre Aufgabe soll es dann sein, zunächst die einzelnen Stationen, in denen Major Wißmann Garnisonen untergebracht hat, durch Telegraphen-Leitungen unter einander zu verbinden, so daß man namentlich im Hauptquartier über alle Vorkommnisse an den verschiedenen Punkten zu jeder Zeit unterrichtet ist. Man sieht, die deutschen Kulturpioniere gehen energisch mit den geeignetsten Mitteln der Neuzeit vor, um Neu-Deutschland dem Mutterlande möglichst bald nutzbringend zu machen.

Kleine Mittheilungen.

— **Beim Barbier.** „Wenn ick zum Balbier jehe, um mir scheen zu machen, denn will ick mir nich in mein Blut baden, denn sonst jehe ick schon lieber jleich raus nach'n Schlachthof, da untersuchen Se mir denn wenigstens mein Fleesch noch vor umsonst." Der kleine ziemlich bejahrte Herr mit stattlicher Glatze und noch stattlicherer rother Nase, welcher diese Worte an den Vorsitzenden des Schöffengerichts richtete, ist angeklagt, bei dem Barbier B. einen Hausfriedensbruch begangen zu haben. — Präs.: Sie müssen doch zugeben, daß Sie von dem Barbier und dessen Ehefrau aufgefordert worden sind, sein Geschäftslokal zu verlassen und nicht gegangen sind? — Angekl.: Det sich so wat Balbier tooft, is 'ne Blamage for't janze Jewerk! So eener kann villeicht Nachfolger von Krauts'en werden, aber Balbier — man jo nich! Den würde ick ja nich mal for die Zuchthausbrüder for passend halten, un der Diehrschutzverein müßte sich in't Mittel lejen, det so Eener Keenen nich mehr inseefen darf. — Präs.: Na, Ihre Erinnerung an die Verschönerung Ihres Gesichtes scheint nicht die rosigste zu sein, nun lassen Sie aber Ihre allgemeinen Betrachtungen und kommen Sie zur Sache. — Angekl.: Villeicht kann der Herr Jerichtshof wat dazu duhn, det so'ne blutijen Aujuste det Handwerk jelegt wird oder det se wenigstens nich blos an't Fenster schreiben „ooch wird jeschröppt", sondern „ooch wird jeschnitten!" — Präs.: Nun ich sehe schon, daß wir nicht weiter kommen, wenn ich Ihnen nicht bestimmte Fragen vorlege. Also. Sie gingen zu Herrn B., um sich rasiren zu lassen. — Angekl.: So is et. Meine Olle sagte zu mir, de Stoppeln müßten 'nu mal wieder runter, denn ick sehe schon aus wie'n schmierijet Reibeeisen, un da am anderen Dag ihr Jeburtsdag war, so wollte ick ihr mal mit de reenen Kinnen in de Oogen treten. — Präs.: Nun also: fangen Sie nur da an, wo Sie schon bei Herrn B. sind. — Angekl.: Ick traute mir erst jar nicht rin, denn et sah da so jräulich fein aus und et war'n reener Staat: Allens jeputzt, polirt und blank jemacht. Allens von Marmor un de Stiehle vom scheensten Majahoni — aberst vons Balbieren hat so'ne Sorte von Barktratzer keene Ahnung! — Präs.: Na, nun scheinen wir uns ja endlich der Sache zu nähern. Sie scheinen also nicht zu Ihrer Zufriedenheit bedient worden zu sein. — Angekl.: Nu haben Se mal bloß Obacht, wo es mir verjangen hat. Also wie ick rin komme, sage ick janz höflich „Ju'n Dag ooch", hänge mein' Hut an' Nagel un höre een janz jewaltiges Lachen und wie ick mir umkieke, sehe ick da drei so'ne jrienen Jungens, so von die Sorte mit de modernen Aeppelkähne uf die Fieße. — Der Eene ließ sich seine drei Haare unter die Nase mit 'ne Brennscheere verarbeeten, den Andern hatte der Balbier jerade 'ne Promenade uff'ne Hinterkopp jezogen un uff den dritten sein Kopp lief aus 'n jroßen Behälter immer Wasser durch 'nen Schlauch. — Präs.: Was haben diese drei Herren mit Ihrem Hausfriedensbruch zu thun? — Angekl.: Diese Herren, wat in meine Oogen noch janz jrienschnäblige Jungens waren, haben sich erloobt, mir ollen Mann zu uzen. Wie der Herr Jerichtshof woll sehen wird, is mir der Kopp schon stark durch die Haare jewachsen, und wie ick jetzt den Hut abnehme, kichert die Jesellschaft los un fragt, ob ick mir ooch die Locken schneiden lassen will. Präs.: Sie sollen über diesen allerdings unpassenden Scherz gleich sehr empört gewesen sein und mit Schimpfworten um sich geworfen haben. — Angekl.: Nich in's Jeringste jar nich. Ick sagte bloß: Et jiebt solche und ooch solche. Manch Eener hat seine Haare nich uffn Kopp, aber uff de Zähne un manch Eener hat de scheenste Poltatolle un is doch man bloß 'n Quadratochse mit Eichenloob. — Präs.: Na, besonders fein war das nun doch nicht! — Angekl.: Nee, sollet et ooch nicht sind! Un denn setzte ick mir uff'n jroßen Stuhl un denn kommt so'n Kleener Dreikäsehoch und seeft mir in. Wie der Junge eben zu schaben anfangt, sagt Eener, er soll sich man 'n Zeitungsblatt unterlejen un der Andere sagt wat von Kalospintekromokrene un wieder der Andere singt: „Inter Mond, Du joldene Zwiebel." Dabrüber fangt der Junge an zu jrienen un — rietsch! — fuhrwerkt er mir mits Messer in de rechte Kinne. — Präs.: Das ist gewiß nicht schön, aber das soll auch schon anderen Leuten passirt sein. — Angekl.: Un denn kam der Bengel mit 'n jroß Stück Schwamm, wat er mir uffkleistern wollte, ick habe mir aber schenstens bedankt un ihn eene jeschmiert. Wat aber der richtige Balbier is, der hat sich noch in Positur jesetzt un bloß jesagt: „Machen Se man keene Menkenken! Se sollen's janz umsonst haben!" — Präs.: Sie sollen dann einen Höllenspektakel im Laden verursacht und trotz aller Aufforderungen nicht gegangen sein. — Angekl.: So war't richtig! Wenn man in so 'ne Räuberhöhle geräth, wo Eenen so 'n Schinderhannes zuricht, det man sich acht Dage vor anständige Leite nich seh'n lassen kann, denn soll ick woll noch scheen Dank sagen? Nach meine dumme Meinung jehört so wat vor's Strafjesetzbuch un des Minimumste wäre doch jewesen, det mir der Mann um jeneigte Entschuldigung jebeten hätte. — Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte nach jenem Schnitt eine unglaubliche Spektakelscene aufgeführt hat, so daß er schließlich unter Zuhilfenahme eines Ausklopfers gewaltsam aus dem Laden gebracht werden mußte. Der Gerichtshof nahm aber Rücksicht auf seine Erregung und verurtheilte ihn **nur zu 10 Mark Geldbuße eventuell 2 Tagen Gefängniß.**

Der Besitz des Makololo-Landes,

jenes südafrikanischen Distriktes, welcher zu den bekannten und heute noch nicht geschlichteten Differenzen zwischen Portugal und England Anlaß gegeben hat, scheint die Portugiesen schwere Opfer an Gut und Blut kosten zu sollen. Neuerdings haben sich dieselben zu einem energischeren Vorgehen entschlossen und zu diesem Behufe eine große bewaffnete Expedition den Shirefluß hinauf unternommen. Da derselben Artillerie mitgegeben wurde, beabsichtigen die Portugiesen, offenbar eine exemplarische Züchtigung der Makololo's.

Anlaß zu diesem stärkeren Waffenaufgebote dürfte ein entsetzliches Blutbad gewesen sein, über welches erst jetzt die Kunde nach Europa dringt. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Mozambique nämlich haben die Makololos den portugiesischen Marinelieutenant Valadin, den Civilbeamten Almeida, sowie 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges massakrirt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. April.

38. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Geheimerath Nokk, Oberstaatsanwalt v. Neubronn und die Ministerialräthe v. Jagemann, Heß und Dorner.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Tit. 1—6, 11 und 12 der Ausgaben und Tit. 1 der Einnahmen, Berichterstatter: Abg. Frech.

Eine Diskussion knüpft sich zunächst bei Angaben Tit. 1 (Ministerium) an § 1 (Gehalte). An derselben betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geheimerath Nokk und die Ministerialräthe v. Jagemann und Dorner und seitens des Hauses die Abgg. Wilckens, Fieser, Gönner, Müller, Knecht, Marbe, Kiefer und der Berichterstatter. Der Titel findet nach den Anträgen der Kommission, modifizirt durch den Kammerbeschluß hinsichtlich der Unterstützungen, Annahme.

Zu Titel 2 (Oberlandesgericht) liegt bei § 1 a. (Gehalte der Richter) ein Antrag der Abgg. Frank, Wittmer und Kriechle vor, zwei Richterstellen als „künftig wegfallend" zu erklären.

An der Diskussion über diesen Antrag betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geheimerath Nokk und seitens des Hauses die Abgg. Frank, Bassermann, Fieser, Kiefer, Wittmer, Gerber, Friderich und der Berichterstatter.

Der Antrag wird abgelehnt und Tit. 2 nach den — durch den Eingangs erwähnten und den hinsichtlich der Handtassen gefaßten Kammerbeschluß — modifizirten Anträgen der Kommission angenommen.

Bei Tit. 3 (Landgerichte) knüpft sich, nachdem der Abg. Wittmer einen auf Nichtbewilligung der angeforderten zwei neuen Direktorstellen gestellten Antrag zurückgenommen, an § 1a. (Gehalte der Richter) eine Diskussion, an der sich seitens der Großh. Regierung Geheimerath Nokk und Oberstaatsanwalt v. Neubronn, seitens des Hauses die Abgg. Wittmer, Bassermann, Gsell, Weygoldt, Marbe, Kiefer, Fieser, Frank und Gönner betheiligen. Der Abg. v. Stoesser und der Berichterstatter verzichten auf das Wort. Der Titel wird nach den Anträgen der Kommission — auch hier wie bei den vorhergegangenen modifizirt — angenommen.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen und Fortsetzung derselben auf den heutigen Tag anberaumt. (Näheren Bericht behalten wir uns vor. Die Red.)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Zum badischen Gesandten in Berlin ist der deutsche Generalkonsul in Kairo, Geheimer Legationsrath v. Brauer, ein geborener Badener, ausersehen; die Verhandlungen über die Ernennung sind im Gange, aber die endgiltigen Nachrichten über die Annahme derselben stehen noch aus.

— (Emin Pascha.) Von anscheinend unterrichteter Seite wird versichert, daß Emin Pascha nur den Auftrag habe, die gesammte deutsche Interessensphäre bis zu ihrer westlichen Grenze zu bereisen. — Bana Heri hat nach Uebereinkunft mit Wißmann Saadani wieder in Besitz genommen und zwar mit ungeschmälerter Macht.

— (Aus Ostafrika.) Ueber den beabsichtigten Eisenbahnbau in Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, Dr. Baumann, der den Auftrag hat, für die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft Tracen für die Eisenbahn von Banga nach Usambea festzulegen, habe am 6. März Tanga verlassen. Seine Expedition besteht aus 1 Mjampara, 1 Kiranjosi, 1 Mpichi, 1 Boy, 6 Askari und 50 Trägern. Der Reichskommissär Major Wißmann hat der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zum Schutz dieser Expedition weitere 10 Soldaten der Station Tanga beigegeben.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. April. (Die Köpeniker Excesse.) Der bei den Köpeniker Excessen wegen Verdachts, den Gendarmen Müller erschossen zu haben, verhaftete Tischler Biene ist gestern Nachmittag aus der Haft entlassen worden, da er durch authentische Zeugen einen Alibibeweis erbringen konnte. Unter den Sozialdemokraten besteht die Absicht, eine Geldsammlung für Biene zu veranstalten.

Lübeck, 14. April. (Der Heringsfang) in der Lübeckischen Bucht bei Neustadt und Haffkrug ist in diesem Jahre ein so bedeutender, daß die außerordentlich gesunkenen Preise die Transportkosten nicht mehr decken. Der größte Theil der Fische wird an Ort und Stelle als Dünger verkauft.

Leipzig, 14. April. (Aufgehobenes Urtheil.) Das Reichsgericht hob das Urtheil des Landgerichts Köln vom 4. Februar gegen den Redakteur der „Köln. Ztg.", Schmits, wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich auf und verwies die Angelegenheit nochmals vor das Landgericht Düsseldorf.

Dresden, 14. April. (Todesfall.) Der unsern Lesern durch den seiner Zeit mit so ungemeinem Beifall aufgenommenen Roman der „Badischen Presse", „Die Frau des Arbeiters" bekannte Romanschriftsteller Dr. Friedrich-Friedrich, der von 1878 bis 1883 Vorsitzender des allgemeinen deutschen Schriftstellerverbandes war, ist gestern gestorben.

Reichenbach, 14. April. (Ein Bubenstück.) Gestern Nacht ertönte im Stadttheile Sorge eine heftige Detonation. Ein neuer Dampfkessel im Werthe von rund 10,000 fl., welcher gestern fertig montirt war und heute eingemauert werden sollte, war durch Dynamit zersprengt worden. Derselbe befand sich auf einer Wiese gegenüber der Fabrik und ist selbstverständlich vollständig unbrauchbar geworden.

Rotterdam, 15. April. (Brand einer Zuckerfabrick.) Die Zuckerfabrik von Castell u. Cie. ist vollständig niedergebrannt; einige daneben stehende Häuser wurden schwer beschädigt.

Brüssel, 14. April. (Stanley.) Wie verlautet, soll Stanley zum englischen Kommissar für Ostafrika ernannt werden.

London, 15. April. (Auszeichnung.) „Die gestrige Sitzung der Geographischen Gesellschaft erkannte Emin die Goldene Medaille für die großen Verdienste zu, welche er der Geographie durch seine Forschungen in den Ländern östlich, westlich und südlich vom oberen Nil während seiner zwölfjährigen Verwaltung der Aequatorialprovinz geleistet hat".

New-York, 14. April. (Unglücksfall.) Der Vergnügungsdampfer „Saginaw" konnte in Folge Hochwassers des Michigauflusses unter einer Eisenbahnbrücke nicht passiren; als er mit Volldampf auf die Brücke auffuhr, riß diese das Oberdeck mit allen Passagieren weg, 12 Personen sind ertrunken oder zerquetscht.

Die soziale Lage der Cigarrenarbeiter.

Beilage zum Jahresbericht des Großh. badischen Fabrikinspektors für das Jahr 1889.
(Karlsruhe. Verlag von Thiergarten u. Raupp 1890. Preis 3 Mk. 232 Seiten gr. 8°.)

Von Eberhard Gothein.

(Aus der „Karlsruher Zeitung.")

(Fortsetzung.)

Hierzu trägt die Lage der Landwirthschaft in dem Gebiete, auf dem sich die Cigarrenindustrie ausbreitet, das Meiste bei. Die Pfalz ist der Landestheil, welcher die größten Verschiedenheiten der Bodenbeschaffenheit dicht neben einander aufweist. Selbst dem flüchtigen Reisenden prägen sie sich ein, je nachdem er die Eisenbahnstrecke über Heidelberg oder über Schwetzingen verfolgt. Die reiche gartenartige Landschaft längs des Gebirges und die öden sandigen Striche zwischen Hardtwald und Rhein bilden den schärfsten Kontrast; und obwohl der Anbau der Handelsgewächse, besonders des Hopfens, auch in den unfruchtbaren Gemarkungen an Ausdehnung gewonnen hat, ist die Landwirthschaft nicht viel rentabler geworden. Die Vertheilung des Eigenthums ist aber hier wie dort die gleiche. Auch im Hardtwald herrscht die ärgste Güterzersplitterung und beständig wächst noch die Hinneigung zu ihr; sie ist vollends jetzt unter dem Einfluß der Industrie unaufhaltsam geworden. Unter diesen Umständen ist es ein Glück für diese Gegenden, daß ein großer Theil des Areals gemeinwirthschaftliches Eigenthum geblieben ist. Nicht nur überall der Wald, sondern auch große Ackerallmenden sind im Besitz der Gemeinden und die Vortheile der Bürgernutzung, der natürlichen Altersversicherung des Kleinbauern, machen sich segensreich geltend. Die Vermehrung der Bevölkerung führt nur dazu, daß der Bürgergenuß später eintritt, was keineswegs ein Schaden ist; die Klassifizirung der Ackerloose, so daß der Nutzungsberechtigte im Laufe der Jahre in bessere Klassen übertritt, ist überall durchgeführt. Wo die Allmende gering ist, wie in dem spät abgezweigten Neulußheim, das von der Agrar-Enquête als Typus der schlechtesten Gattung behandelt worden ist, da ist auch die Lage der Einwohner am traurigsten. Ebenso wichtig ist es, daß auch der Staat und die Stiftungen bedeutenden Besitz in diesen Gegenden haben, da sie ihn durchweg in kleinen Pachtungen austhun. Die Möglichkeit, ein Stückchen Land zu der eigenen Parzelle zuzupachten, oder wenn man sogar diese entbehrt, durch Pachtung den Kartoffelacker, die Grundlage dieser Kleinwirthschaften, zu erwerben, spielt im Leben dieser Bauern die größte Rolle.

So lange diese Bezirke nur eine rein landwirthschaftliche Beschäftigung kannten, war ihre Fassungskraft für die Bevölkerungszunahme rasch erschöpft; die Auswanderung mußte beständig der relativen Uebervölkerung abhelfen. Neuerdings aber hat sich der Strom der Pfälzer Auswanderung, welcher den Westen Amerikas mit Ackerbauern versorgte, gestaut, theilweise aus Ursachen, die in der dortigen, die Armeneinwanderung bekämpfenden Gesetzgebung liegen, theilweise weil die Cigarrenindustrie im Orte selbst einen zwar dürftigen, aber bequemen Erwerb bietet.

Es ist ausschließlich die Erwägung, daß auf dem platten Lande ein Ueberangebot von Arbeitskräften und deshalb auch niedere Löhne gefunden wurden, welche die Fabrikanten zur Verlegung der Arbeitsstätten bewogen hat. Nur diese, keineswegs auch die Geschäfte, sind dorthin ausgewandert. Nicht nur die centrale Leitung ist in den Städten geblieben, sondern hierher wird auch das Arbeitsprodukt abgeliefert und verpackt. Hiermit und mit dem Kistenmachen sind Arbeiter im Tagelohn beschäftigt, die Reste der einstigen städtischen Fabrikbevölkerung. Denn ganz allmählig ist die Verlegung erfolgt; man nahm nur keine neuen Arbeiter in der Stadt an und ließ auf dem Lande immer mehr junge Kräfte zutreten, wobei die Anweisung durch die Vorarbeiter sich sehr leicht bewerkstelligen ließ.

So kam die Cigarrenmacherei als Nebenbeschäftigung landwirthschaftlicher Arbeiter in die Dörfer; aber sie ward deswegen keineswegs zur Hausindustrie. Nur ganz wenige Leute, die meistens wegen vorgeschrittener Kränklichkeit keine Fabrikarbeit mehr finden können, suchen wenigstens zu Haus sich in der gewöhnten Beschäftigung etwas zu erwerben. Ihre Lage ist natürlich noch dürftiger als die der Fabrikarbeiter. Aber andererseits ist doch die Cigarrenmacherei auch ebensoweit von der straffen Konzentration und der scharfen Disziplin anderer Fabrikindustrien entfernt. Schon die ganze Art der Arbeit bringt dies mit sich. Diese Industrie ist ganz überwiegend auf Handarbeit gegründet; es finden zwar neuerdings, und zwar besonders für die geringeren Sorten, auch Wickelmaschinen Anwendung, aber es ist bei der ungleichartigen Beschaffenheit des Rohmaterials wohl kaum daran zu denken, daß die Maschinenarbeit hier jemals eine große Rolle spielen könne. Das Kapital des Unternehmers steckt weitaus zum größten Theile im Handel, zum kleinsten in den Anlagen, und schon deshalb hat es für ihn kein Bedenken, die Fabrik auch einmal ein paar Wochen zuzuschließen und bald mehr, bald weniger Arbeiter zu beschäftigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden.

* **Badischer Eisenbahnrath.** Dem in letzter Nummer enthaltenen Bericht über die Sitzung des bad. Eisenbahnraths tragen wir über die Berathung des Fahrplanentwurfs für den Sommer 1890 noch folgendes ergänzend nach: Den Herren Mitgliedern war in der Sitzung ein neuer Fahrplanentwurf für die Strecken Basel-Schopfheim-Säckingen, Lörrach-St. Ludwig und Schopfheim-Zell i. W. mitgetheilt worden, der auf Grund der an die Generaldirektion gelangten Wünsche aus der in Betracht kommenden Landesgegend aufgestellt ist und von dem früheren Entwurfe erheblich abweicht. Mit diesem neuen Entwurfe erklärte sich der Vertreter der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut, Herr Krafft, einverstanden und sprach der Generaldirektion für das Entgegenkommen den Dank aus. Wie die Generaldirektion weiter mittheilte, sind an dem ausgegebenen Fahrplanentwurfe noch folgende wesentliche Aenderungen eingetreten: Zug 55 erhielt einen Halt in Gerolds hausen. Es wurde ein weiterer Arbeiterzug Karlsruhe ab 6 Uhr 35 Min. Abends nach Wilferdingen eingelegt. Statt der Güterzüge mit Personenbeförderung Nr. 681 und 682 Karlsruhe-Maxau sollen zwei neue Personenzüge eingeführt werden. Der im vergangenen Sommer geführte Sonntagszug Baden-Straßburg wurde nachträglich wieder in den Fahrplan aufgenommen. Von Säckingen wird Morgens ein Arbeiterzug nach Basel geführt werden. Mit Abgang 9 Uhr 15 Min. Abends von Basel wurde ein weiterer Personenzug nach Säckingen eingelegt. Der erste Zug von Freiburg ins Höllenthal wurde so gelegt, daß er Anschluß von Altbreisach und Emmendingen hat. Die bisher zwischen Freiburg und Gottenheim geführten Züge Nr. 281a. und 288a. werden auf die Strecke von bezw. bis Altbreisach ausgedehnt. Aus der an diesen Gegenstand sich knüpfenden Besprechung ist hervorzuheben, daß auf Antrag des Herrn Ettlinger, Vertreters der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, beschlossen wurde, den ersten von Rastatt nach Gernsbach abgehenden Zug (Nr. 151) schon nach Ankunft des neuen Schnellzuges 2 abzulassen, also den Personenzug 32 nicht mehr abzuwarten. Ferner wird mit dem Antrage des Herrn Baum um Vermehrung der Züge auf der Strecke Heidelberg-Mannheim dadurch entsprochen werden, daß Zug 52 aus Würzburg bis Mannheim durchgeführt und daß Zug 57, Heidelberg-Würzburg, schon ab Mannheim geführt wird.

* **Nr. 10 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 14. April enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Aenderung von Familiennamen betreffend; den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Lahr betreffend (Gerichtsvollzieher Franz Bernhard Ott in Walldürn wird zum Amtsgerichte Lahr versetzt.); die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend (1. Die Notarsstelle Bruchsal 3 wird dem Notar Wilhelm Willibald in Ladenburg und die Notarsstelle Ladenburg dem Notar Franz Würth in Grießen übertragen. 2. Die Verwaltung der Notarsstelle Grießen wird bis auf Weiteres dem Notar für die Notarsstelle Thiengen aufgetragen); die erste juristische Staatsprüfung im Frühjahr 1890 betreffend (Die Namen der zu Rechtspraktikanten ernannten Rechtskandidaten wurden schon früher mitgetheilt.); des Ministeriums des Innern: die Verleihung der Körperschaftsrechte an den „Verein badischer Lehrerinnen" in Karlsruhe betreffend (Der Großherzog hat unter dem 12. März d. J. dem „Verein badischer Lehrerinnen" in Karlsruhe Körperschaftsrechte verliehen.); die Verleihung der Körperschaftsrechte an den „Kaufmännischen Verein" in Mannheim betreffend (Der Großherzog hat dem „Kaufmännischen Verein" in Mannheim Körperschaftsrechte verliehen.); die Ernennung der Bezirksrathsmit-

glieder für den Amtsbezirk Ettenheim betreffend (An Stelle des am 1. März d. J. nach Freiburg verzogenen Apothekers Eduard Märklin, bisher in Ettenheim, wird auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Fabrikant Josef Vogel in Ettenheim für die Restdienstzeit des Erstgenannten, das ist bis 1. April 1892, als Mitglied des Bezirksrathes für den Amtsbezirk Ettenheim ernannt.) Diensterledigungen. Todesfälle.

* **Nr. 17 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 29. März 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen: Beförderung von Sprengstoffen auf den Eisenbahnen. Sonstige Bekanntmachungen: Ausschreiben von Stellen. Ungiltige deutsche Freikarten. Krankenversicherung. Druck und Verkauf von Frachtbriefen. Umrechnungsverhältniß zwischen der Franken- und Markwährung. Ursprungszeugnisse im Verkehr mit Italien. Einstellung von Cisternenwagen. Betriebseröffnungen und Mittheilungen. Personalnachrichten.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 11** vom 15. April enthält: Gesetz: die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach betr.; Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die deutsche Wehrordnung betr.

Badische Chronik.

♂ **Bukach,** 16. April. (Ersatzwahl.) Bei der hiesigen Gemeinderathswahl wurde Bäckermeister Zöller mit 97 Stimmen gewählt.

* **Bruchsal,** 15. April. Rathschreiber Vetter von Kronau, der in voriger Woche verhaftet und Krankheitshalber im hiesigen Spital untergebracht wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

♁ **Mannheim,** 15. April. Gestern Nacht gegen 11 Uhr gerieth die der Lagerhausgesellschaft gehörende Verladehalle am Anfange des Güterbahnhofs in Brand. Das Feuer ergriff, durch leichten Nordostwind unterstützt, mit erstaunlicher Geschwindigkeit bald das ganze Gebäude, welches denn auch total ausbrannte. Große Vorräthe von Wein, Oel, Kolonialwaaren, Südfrüchten, Stoffen 2c. wurden ein Raub der Flammen. Mannheimer, Rheinauer und Ludwigshafener Feuerwehr waren zur Stelle. Die Anzahl der vorhandenen Hydranten erwies sich als unzureichend. Gegen 3 Uhr war das Feuer soweit gedämpft, daß 2 Kompagnien der hiesigen Feuerwehr abziehen und der ersten Kompagnie den Dienst allein überlassen konnten. Es war dies innerhalb 14 Tagen der dritte Brand, den wir hier zu verzeichnen haben. Wie verlautet, läßt sich der durch den Brand verursachte Schaden vorläufig noch nicht genau festsetzen. Jedenfalls dürfte derselbe sich annähernd zwischen 350,000 und 400,000 Mark belaufen. Die Lagerhausgesellschaft ist jedoch versichert, so daß ihr ein nennenswerther Schaden nicht entsteht.

* **Mannheim,** 15. April. Der Kaffeespekulant Joh. Pohly, welcher am 4. Oktober 1889 seine Zahlungen mit 800,000 M. Unterbilanz einstellte, erhielt heute von der Strafkammer wegen Bankerutts 6 Monate Gefängniß zuerkannt.

* **Heidelberg,** 15. April. Die kürzlich eröffnete Bergbahn in Heidelberg, erbaut unter der Direktion des Herrn Lefereuz in Heidelberg, wurde am verflossenen Samstag vom Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure besichtigt und zur Auffahrt vom Kornmarkt nach Station Schloß und Station Molkenkur benützt. Die Bahn als Drahtseilbahn mit einer Steigung bis zu 23°, theils durch Tunnel führend zeichnet sich durch Großartigkeit der Anlage, Sicherheit des Betriebes und Bequemlichkeit für die Fahrgäste aus; sie fand den vollen Beifall der Theilnehmer an der Fahrt.

△ **Neckarbischofsheim,** 14. April. (Unglücksfall.) Ein Heuhändler, älterer Mann, kam bei der Fahrt zur Stadtwaage unter den beladenen Wagen und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er vorerst hier in Verpflegung bleiben mußte. Der Verletzte ist von Neunkirchen, Amts Eberbach.

Mosbach, 14. April. Es hat sich dahier ein Radfahrerverein gebildet, der am 20. d. M. sein Stiftungsfest feiert. Das sehr reichhaltige Programm enthält unter Anderem eine auf Nachmittags 3 Uhr festgesetzte Korsofahrt durch die Stadt nach Dallau und für den Abend Tanz in der Krone. — Für den am 18. d. M. in mehrwöchigen Urlaub gehenden Herrn Amtsrichter Dr. Rieß hier soll Herr Referendär Hch. König, der hier längere Zeit als Amtsanwalt fungirte, znm Dienstverweser bestellt sein. — In Folge des äußerst trockenen Wetters haben die häufigen Nachtreife in letzter Zeit einen bemerkenswerthen Schaden nicht angerichtet. Behalten wir das Wetter noch so lange, bis die Frostzeit umflossen ist, so haben wir nach dem Stande der Obstbäume einen reichen Obstsegen zu erwarten. Auch der Stand der Reben wie der Früchte ist ein hoffnungsvoller.

× **Schluchsee,** 15. April. Am nächsten Sonntag den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schiff" dahier eine Generalversammlung des Militärvereins statt, verbunden mit Bismarckfeier, wobei die hiesige Musikgesellschaft mitwirken wird. — Am letzten Sonntag Abend spielte das Pflegekind Robert Winterhalter mit anderen Kameraden am hiesigen Spritzenweier; die Kinder warfen Steine in den Weiher, wobei der Knabe in das Wasser fiel, jedoch durch schnell herbeigeeilte Hilfe dem sichern Tode entrissen werden konnte.

☾ **Villingen,** 15. April. Ein ganz bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Mittag hier ereignet. Herr H. Riegger Breitenmüller wollte mit Frau Weinhändler Otto, welche Pathenstelle versehen sollte, zur Kirche fahren. Beim Gasthaus zum „Raben" scheuten die Pferde, warfen die Chaise um und gingen durch. Herr Riegger wurde an einen Stein hingeschleudert, was ihm eine schwere Stirnwunde verursachte. Frau Otto mußte blutüberströmt vom Platze getragen werden und konnte erst heute Abend in ihre Wohnung verbracht werden. Aerztliche Hilfe war glücklicher Weise sofort zur Stelle. Der Zustand der Frau ist nach Ausspruch des Arztes momentan noch besorgnißerregend. Das Kind blieb unversehrt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Am 21. April wird das Bad Ettenheimmünster mit sämmtlichen Liegenschaften und Gebäuden versteigert. — Ein Landwirth in Markdorf verkaufte ein 7 Wochen altes Kalb, das 244 Pfund wog. Er erzielte 45 Pfennig für das Pfund, hatte also einen Erlös von 109 M. 80 Pf. Der alte Cato hat also scheinbar immer noch Recht, der die Viehzucht für das Erträglichste in der Landwirthschaft erklärte. — In Sattelbach wurde am 11. d. ein 8jähriges Mädchen beerdigt, das vor 14 Tagen auf schreckliche Weise verunglückte. Mit Feuermachen auf dem Felde beschäftigt, entzündeten sich seine Kleider und bevor ihm von 2 herbeigeeilten Frauen Hilfe werden konnte, hatte das arme Kind so starke Brandwunden erlitten, daß es nach einem 14tägigen Schmerzenslager von seinem Leiden durch den Tod erlöst wurde. — Am sogen. Maienbühl bei Riehen wurde dieser Tage ein gewisser Martin Vögele erhängt aufgefunden; derselbe soll Urheber eines vor 14 Tagen in Riehen stattgehabten Brandes sein. — Das Töchterchen des Bezirksrathes Fr. Keller in Bruckfelden, Amt Ueberlingen, ist vorigen Donnerstag in Folge Verschluckens einer Bohne gestorben. — In der Husenstraße zu Konstanz wurde eine Dame von spielenden Kindern umgerannt und erlitt einen Beinbruch. — Wie aus Handschuchsheim geschrieben wird, fand man am Sonntag am Heiligenberg im Hainbacher Thal unweit der Neuenheimer Grenze die Leiche eines wohlgekleideten Mannes von etwa dreißig Jahren. Der Mann hatte einen Schuß in der Brust und einen in der Schläfe, bei ihm lag ein Revolver. Nach Aufzeichnungen in dem bei der Leiche vorgefundenen Notizbuch heißt der Mann Friedrich Weintz, ist aus oder bei Neustadt a. H. und hat den Selbstmord aus Liebeskummer begangen. Die That dürfte bereits vor etwa vierzehn Tagen geschehen sein. — Letzten Mittwoch verunglückte der ledige Otto Hupfer von Schlageten auf dem Heimwege von der Kontrolversammlung in St. Blasien dadurch, daß er, sowie noch eine Anzahl seiner Kameraden, auf einem Wagen gefahren ist, welcher, wie es scheint, überfüllt war und infolge dessen Hupfer so unglücklich vom Wagen herabstürzte, daß ihm die Räder über den Oberleib gingen und er nebst mehreren Quetschungen einen Armbruch erlitten hat. — Am Sonntag Nachmittag rissen an einer von Käferthal nach Mannheim fahrenden Chaise beide Stränge, wodurch die Pferde scheuten. Zwei der Insassen des Gefährtes, ein Dienstmädchen und ein Knabe von 5 Jahren sprangen, da sie sich in Gefahr glaubten, aus dem Wagen, kamen aber hierbei zu Fall und trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon. Schlimm kam namentlich der Knabe davon, welcher mit dem Kopfe gegen einen Baum stieß. — Der 1. Mai wird in Mannheim nicht gefeiert werden; es wird nur am Abend eine Versammlung stattfinden, in welcher für den Achtstunden-Tag eingetreten werden soll. — In der jüngst stattgehabten General-Versammlung der badischen Schifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft Mannheim machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft jetzt genau 50 Jahre bestehe. Die Transport-Versicherungsverhältnisse sind noch ungünstiger als im Vorjahre, das Ergebniß des Umschlages dem des Vorjahres ziemlich gleich. Der Reingewinn beträgt 118,988 M. 47 Pf., die Dividenden 50 M. für die Aktie. — Auf dem Bahnhof zu Appenweier wurde ein blödsinniger Mann im Alter von 25—30 Jahren aufgegriffen, welcher sich Mathias Schmieder oder Schneider schreibt. — In Offenburg ist die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an 1870/71 in Anregung gebracht worden. — Aus Mittelbaden wird folgendes Kuriosum in die Oeffentlichkeit gebracht: „Die Formel „gehorsamst-ergebenst" spielte einmal eine Rolle in der Amtsausführung des kürzlich verstorbenen, durch seinen unschätzbaren Humor allgemein beliebten Amtsgerichtsraths M. Derselbe versah neben seiner Stellung als Amtsrichter zugleich diejenige des Gefängnißdirektors. Nun erforderte der amtliche Verkehr mit der vorgesetzten Behörde als Amtsrichter ein „ergebenst", als Gefängnißdirektor ein „gehorsamst". M., nachdrücklich hierauf aufmerksam gemacht, half sich aus der Klemme und berichtete seit dieser Zeit stets „gehorsamst beziehungsweise ergebenst". — In Ellmendingen ist nun, nach vorausgegangenen Besprechungen durch den Ortsgeistlichen, nach Anleitung des Kreiswanderlehrers Huber, eine Darleihkasse errichtet worden. Kaufmann Kern übernimmt in dankenswerther Weise die Kassenführung.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

General-Kommando des 14. Armeekorps:

Dr. Eilert, Generalarzt 2. Klasse und Corpsarzt, zum Generalarzt 1. Klasse befördert.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

Gernet, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, der Charakter als Oberstabsarzt 1. Klasse verliehen.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

Dr. Fröhlich, Stabs- und Bataillonsarzt, unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse als Regimentsarzt in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34, Dr. Spieß, Stabsarzt vom medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelmsinstitut, als Bataillonsarzt in obiges Regiment versetzt.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Dr. Hündorf, Stabs- und Bataillonsarzt, in das Infanterie-Regiment von Boyen (5. Ostpreußisches) Nr. 41 versetzt.

5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113:

Dr. Helfer, Stabs- und Bataillonsarzt, unter Verleihung des Charakters als Oberstabsarzt 2. Klasse, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17:

Dr. Havixaeek, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt zum 7. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 142, Dr. Scholze, Stabs- und Bataillonsarzt, in das Inf.-Reg. von Grolman (1. Posen'sches) Nr. 18, Dr. Schultze, Stabs- und Bataillonsarzt vom Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschlesisches) Nr. 22, unter Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse als Regimentsarzt in obiges Regiment versetzt.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Dr. Rönnberg, Stabs- und Bataillonsarzt, in das 7. Badische Infanterie-Regiment Nr. 142 versetzt.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

Dr. Jäckel, Assistenzarzt 1. Klasse, vom Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60 unter Beförderung zum Stabs- und Bataillonsarzt in obiges Regiment versetzt.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

Dr. Brugger, Assistenzarzt 1. Klasse, in das 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21 versetzt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Dr. Andrée, Oberstabarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, zum Oberstabsarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:

Dr. Wenz, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes sind laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. v. Mts. folgende Auszeichnungen verliehen:

Rother Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

Ziegler, Generalmajor und Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade;

Rother Adlerorden 4. Klasse:

v. Zimmermann, Major à la suite des 1. Großh. Hess. Drag.-Regts. (Garde-Dragoner-Regiment) Nr. 23, Eisenbahnlinienkommissar in Karlsruhe, v. Renouard de Viville, Major im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Werner, Major im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111, v. Schwartzkoppen, Major im Generalstabe der 29. Division, Glauer, Major im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Janke, Major im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Lauprecht und Steltzer, Majors im Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17, Putzki, Major im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Thomee, Major und Kommandeur des Bad. Fuß-Art.-Regts. Nr. 14, v. Muellern, Rittmeister im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22 und kommandirt als Adjutant bei der 28. Division;

Königlicher Kronen-Orden 3. Klasse:

Lotheißen, Ober- und Korpsauditeur 14. Armeekorps;

Königlicher Kronen-Orden 4. Klasse:

Karcher, Zahlmeister vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, Krappe, Zahlmeister von der Unteroffizierschule Ettlingen;

Allgemeines Ehrenzeichen:

Link, Feldwebel im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, Fischer, Feldwebel im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Knops, Sergeant im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. v. M. sind folgende Kadetten dem 14. Armeekorps überwiesen:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Rettberg I., Portepeeunteroffizier, als Sekondelieutenant, v. Strantz, Sartorius, Frhr. v. Waltershausen, Kadetten, als charakterisirte Portepeefähnriche.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

Wolter, Kadett, als charakterisirter Portepeefähnrich.

Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25:

Gillet, Kadett, als charakterisirter Portepeefähnrich.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

Handenberger v. Moisy, Kadett, als charakterisirter Portepeefähnrich.

Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17:

Lancelle, Gefreiter, als charakterisirter Portepeefähnrich.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Karwiese, Gefreiter, als charakterisirter Portepeefähnrich.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

Bechtel, Gefreiter, und Collani I., Kadett, als charakterisirte Portepeefähnriche.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 24. v. M. ist Folgendes bestimmt:

Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25:

Köttger, Sekondelieutenant der Reserve, in Kontrole des Landwehr-Bezirks Soest, der Abschied bewilligt.

Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17:

Münch, Vizefeldwebel, in Kontrole des Landwehr-Bezirks II Berlin, zum Sekondelieutenant der Reserve befördert.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

Chormann, Sekondelieutenant der Reserve, in Kontrole des Landwehr-Bezirks Mülhausen i. E., zum Premierlieutenant befördert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16 April.

* **Vom Hofe.** Am Montag Abend traf der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf Waldersee, aus Oberitalien kommend, hier ein, wurde am Bahnhof von dem Flügeladjutanten Major Müller im Namen des Großherzogs empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet, woselbst der General eine Wohnung bezog. Vorgestern und gestern verkehrte Seine Königliche Hoheit mehrere Stunden mit dem Grafen Waldersee, welcher dann gestern Nachmittag 2 Uhr nach Berlin weiterreiste. Um Mittag nahm der Großherzog die Meldung des Majors von Blankenburg vom Generalstabe des 14. Armeekorps, des Divisionspfarrers Wohlfahrt der 29. Division, bisher bei der 31. Division, sowie des Premierlieutenants der Reserve Lamey des 2. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 21 entgegen. Nachmittags hatte der Major Freiherr von Lüdinghausen genannt Woff seinen

ersten Vortrag bei Seiner Königlichen Hoheit. Danach hörte Höchstderselbe den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

⊙ **Stadtverordnetenwahl.** Wiederholt machen wir die Wahlberechtigten der dritten Wählerklasse aufmerksam, am nächsten Freitag für die vorgeschlagenen Kandidaten der Ordnungsparteien ihre Stimme abzugeben. Wenn die sonst bei Ersatzwahlen herrschende Lauheit in der Wahlbetheiligung überwunden wird, werden die Ordnungsparteien auch an diesem Tage den Erfolg für sich haben und für unsere Stadt den Beweis liefern, daß sie die wühlende Gegnerschaft der Sozialisten nicht zu fürchten haben, wenn sie selbst einig sind. Es ist für jeden besonnenen Bürger unserer Stadt von der größten Wichtigkeit, daß nicht unversöhnliche politische und soziale Gegensätze die Verhandlungen der Stadtvertretung hemmen und das bisherige Gedeihen der Stadt stören. Darum möge auch jeder Wahlberechtigte von seinem Stimmrecht Gebrauch machen und sich über allenfallsige untergeordnete Bedenken hinwegsetzen, um jede Zersplitterung zu meiden.

* **Grenadiertag.** Eine im Bahnhofhotel abgehaltene Versammlung beschloß, am 28. September d. J. hier in Karlsruhe einen allgemeinen „Leibgrenadiertag" des ganzen Landes abzuhalten. Bei genügender Betheiligung von auswärts wird in dem Festzug in Gruppen die Uniformirung des Regiments (wenigstens 8 Gruppen) zur Darstellung kommen. Jedoch auch ohne eine solche, wozu die Anmeldungen spätestens bis 1. Juni einlaufen müßten, wird ein Festzug jedenfalls stattfinden, an den sich dann ein Bankett in der Festhalle anschließen soll. Die Versammlung soll in erster Linie eine Huldigung für den allverehrten Regimentschef, Seine Königliche Hoheit den Großherzog bedeuten, dann aber soll auch die Erinnerung an große Waffenthaten der deutschen Armee, insbesondere des Leibgrenadierregiments wieder aufgefrischt werden.

* **Die Museumsgesellschaft** veranstaltet nächsten Samstag den 19. d. ein Konzert unter gefälliger Mitwirkung der Großh. Bad. Hof-Opernsängerin Fräulein Sophie Fritsch, der Großh. Bad. Hof-Schauspielerin Fräulein Sidonie Hönig, der Pianistin Fräulein Anna Lindner, des Großh. Bad. Kammersängers Herrn Hermann Rosenberg, des Großh. Hof-Orchesterdirektors Herrn Spies, der Großh. Hofmusiker Herren Waßmann, Klupp, Schübel, Richter II., Mohr, Amelang, Nitka, Beck, Wettach und Steiner, des Pianisten Herrn Reuß.

* **Ventriloquismus.** Wir glauben wiederholt auf die heute Mittwoch Abend 8 Uhr im Saale der Eintracht stattfindende Vorstellung des Ventriloquisten Vox aufmerksam machen zu sollen, da Herr Vox nur diese eine Vorstellung gibt.

Gründliche Selbstjustiz mit nachhaltigster Wirkung übte dieser Tage Abends in der Rüpurrerstraße ein Einwohner, der mit seinem Bruder einen Korb voll Porzellan nach seiner neugemietheten Wohnung bringen wollte, aber unterwegs von zwei Strolchen angefallen wurde, wobei das Porzellan zerbrach; während der eine Strolche entwischte, erreichten den andern die nervigen Fäuste des so schwer geschädigten Ehemannes, der dem Burschen zur Befriedigung der Umstehenden eine gehörige wohlverdiente Lektion gab.

* **Berichtigung.** In dem gestrigen Artikel „Bismarcks Geflügelte Worte" ist in Spalte 2, Zeile 15 von oben, Reichstagsrede vom 30. Jan. 1869, das Wort **nicht** ausgefallen. Wir bitten den Fehler dementsprechend berichtigen zu wollen. Die Red.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Die höheren amerik. Course trugen auch heute dazu bei, daß sich die Preise für Weizen an unserer Börse bessern konnten, während die übrigen Artikel unverändert und ohne jeden Umsatz waren.

Berlin, 15. April. Die Börse verharrt in lustloser, mäßig gebesserter Haltung. Credit 161,25. Commandit 229,50. Laura 139. Dortmunder 91,25. Noten 222,25. Ostpreußen 96,50. Marienburger 68,25. Bochumer 170,75. Harpener 208. Gelsenkirchener 165,25.

Leipzig, 14. April. Ostermesse. Es scheint, als würde die Messe sehr stark besucht werden; schon seit mehreren Tagen treffen viele Personen und Waaren aller Gattungen ein. Leder. Die Zufuhr in Brandsohlleder sowie mittelstarkem und leichtem Wild- und Deutschsohlleder ist sehr groß. Vacheleder sowie braune Rindleder sind auch viel vorhanden, dagegen fehlen gute braune und schwarze Kipse, während geringe Kipse reichlich vertreten sind. In Schafleder ist die Zufuhr schwach. Im Tuchmarkte sind schon seit 8 Tagen ansehnliche Posten eingetroffen; es gehen deren noch fortwährend mehr ein.

Offene Stellen.

Bei Fürstl. Fürstenbergischen Rentämtern in Donaueschingen ist die Stelle eines Buchhalters und eines ersten Gehilfen mit kameralistisch gebildeten Mannern zu besetzen, welche mindestens 7 Jahreskurse einer Gelehrtenschule mit Erfolg besucht, durch eine Staatsprüfung ihre Befähignng zum Bezirksfinanzdienst nachgewiesen haben und nicht über 30 Jahre alt sind. Der Gehalt wird, je nach der theoretischen und praktischen Ausbildung des Bewerbers 1500 bis 2000 Mark betragen. Die Bewerbungen sind bis zum 24. d. Mts. unter Beigabe der Zeugnisse, sowie einer Beschreibung der persönlichen Verhältnisse und des Bildungsganges bei der Fürstlich Fürstenbergischen Domänenkanzlei in Donaueschingen einzureichen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck: „In Folge meiner Entlassung und anläßlich des Geburtstages sind mir eine große Zahl wohlwollender Kundgebungen aller Art zugegangen. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir unmöglich, dem Herzensbedürfniß entsprechend, jede einzeln zu beantworten. Ich bitte Alle, welche ihren freundschaftlichen Empfindungen einen so wohlthuenden Ausdruck verliehen haben, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen." In einer daran schließenden Notiz berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.", daß in den letzten 14 Tagen über 6000 briefliche und telegraphische Sendungen, sowie viele Hunderte Päckereien in Friedrichsruh eingegangen seien. Bismarck besitze keinerlei Schreib- oder Kanzleihilfe mehr und müsse Alles eigenhändig besorgen.

Mülhausen, 15. April. Heute Nachmittag brach in der Fabrik von Dreyfus und Lantz ein großer Ausstand und in der Fabrik von Frey u. Co. ein theilweiser Ausstand aus.

Brüssel, 15. April. Im Centre und im Borinage fordern große Plakate zur Kundgebung am 1. Mai auf.

London, 15. April. Der „Times" wird aus Cannes gemeldet, daß das Emin-Komitee demnächst die mit Emin nach Stanleys Abmarsch gewechselten Briefe veröffentlichen wird, um Emins Handlungsweise zu beleuchten. Die Briefe, welche Mackinnon an Stanley absandte, erreichten diesen nicht, deren Inhalt sei jedoch den deutschen Beamten an der Ostküste von Afrika bekannt geworden, vermuthlich in Folge einer Unterschlagung.

London, 15. April. Der Wiener „Times"-Berichterstatter, der allerdings nicht für zuverlässig gilt, erwähnt das Vorhandensein eines stark umgehenden Gerüchtes von dem bevorstehenden Rücktritt Crispis, welcher jedoch Italiens Haltung in der auswärtigen Politik in keiner Weise beeinflussen würde.

London, 15. April. Der „Times" wird aus Sansibar gemeldet, daß weitere 260 Träger für Emin's Karawane nach Bagamoyo abgegangen sind, ebenso verschiedene Personen, die unter Wißmann's Befehl stehen. Emin's Karawane ist blos der Vorläufer von vier oder fünf weiteren, welche ausgerüstet werden. Eine ist für das Nordende des Tanganyika-Sees bestimmt.

London, 15. April. Die Erklärungen des Unterstaatssekretärs Fergusson im Unterhause über die englisch-deutschen Beziehungen in Afrika werden von den meisten Morgenblättern sehr beifällig besprochen. Gleichzeitig wird die Nothwendigkeit einer baldigen Festsetzung der internationalen Grenzen betont. Der „Standard" bezeichnet es als erfreulich, daß Lord Salisbury dabei auf das Wohlwollen und die Gerechtigkeit Deutschlands völlig bauen könne. Die „Morning Post" empfiehlt als einziges Mittel zur Bewältigung der vorliegenden Schwierigkeiten die Abhaltung eines Kongresses der europäischen Mächte, welche Besitzungen in Afrika haben.

Telegramme der „Badischen Presse".

Bismarck-Denkmal.

Berlin, 15. April. (Ankunft 9 Uhr 56 Min. Abends.) **Heute hat sich das Comité zu Errichtung eines Bismarck-Denkmals konstituirt. Vorsitzender v. Levetzow, Schatzmeister Rudolf Koch, Ernst Mendelssohn-Bartholdy, Schriftführer Adolf vom Rath, F. v. Ehrenkrook. Levetzow verlas ein kaiserliches Handschreiben vom 14. April an das Comité: Der Kaiser habe mit lebhafter Befriedigung von der Bildung eines provisorischen Comité's Zwecks Errichtung eines Denkmals Bismarck's in der Reichshauptstadt Kenntniß genommen; er sei überzeugt, alle Schichten der Bevölkerung begrüßten dankbarst und mit freudigster Theilnahme diese Absicht. Vom Wunsche beseelt, auch seinerseits die Errichtung dieses bedeutungsvollen Denkmals zu unterstützen und zu fördern, übernehme er gerne das ihm vom Comité angetragene Protektorat.**

Briefkasten der Redaktion.

A. hier. Das eingesandte Inserat: Die Einberufung einer Kellnerinnenversammlung in ein hiesiges Lokal, wegen Einführung des Sechsstundentages, ermangelt der Unterschrift und — der Glaubwürdigkeit, weßhalb wir dessen Einrückung ablehnten.

Für die Redaktion verantwortlich: F. Thiergarten.
Druck und Verlag von F. Thiergarten & C. Raupp.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309

Kein Nachahmer hat notariell bestät. lobende Anerkennungen wie zu tausenden nur **B. Becker** in **Seesen** über s. **Holl. Tabak 10** Pfd. **8** Mk. (11676

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Das Schuljahr 1890/91 beginnt

Mittwoch, den 23. April 1890.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen** Kinder (geboren in der Zeit vom 24. April 1883 bis 23. April 1884) zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden.

Die Anmeldung findet am

Dienstag, den 22. April, morgens von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr,

in den folgenden Schulhäusern statt:

1. für die **einfache** Knabenschule: Spitalstraße 28;
2. „ „ **einfache** Mädchenschule: Erbprinzenstraße 18;
3. „ „ **einfache** Schule des Stadtteils **Mühlburg**: Hardtstraße 3;
4. „ „ **erweiterte** Knabenschule des **Bahnhofstadtteils**: Bahnhofstr. 22;
5. „ „ **erweiterte** Knabenschule der **übrigen Stadt**: Leopoldstraße 9;
6. „ „ **erweiterte** Mädchenschule des **Bahnhofstadtteils**: Schützenstr. 35;
7. „ „ **erweiterte** Mädchenschule der **übrigen Stadt**: Waldstr. 83 und Leopoldstraße 9;
8. „ „ **Knabenvorschule**: Gartenstraße 22;
9. „ „ **Mädchenvorschule** (Töchterschule): Kreuzstraße 15.

Für **hier** geborene Kinder ist nur der **Impfschein,** für auswärts gebrene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Eine **Berechtigung** für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die vorhandenen Raumverhältnisse in **erster** Linie maßgebend sind.

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besuchten und also entweder aus einer hiesigen Schule in eine andere oder von **auswärts** erstmals in eine **hiesige** Schule übertreten, besonders aber diejenigen, welche in die Bürgerschule oder Töchterschule (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich

Mittwoch, den 23. April, morgens 9 Uhr,

in der betr. Schule, in welche sie einzutreten wünschen, mit dem Austrittszeugnis der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Lebensjahr schon zurückgelegt haben, mit dem **grünen** Impfschein versehen, zur Aufnahme anzumelden.

Die Sprechstunden des Rektors bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11—12 Uhr täglich festgesetzt.

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Das Rektorat:
G. Specht. (3629

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Das Schuljahr 1890/91 nimmt für den Fortbildungsunterricht am **Mittwoch, den 23. April 1890** seinen Anfang.

Die **fortbildungsschulpflichtigen** Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuch der Forbildungsschule gesetzlich befreit oder von solchem durch Entschließung des Kreisschulrats entbunden sind,

am Dienstag, den 22. April, morgens 8 Uhr,

anzumelden und zwar:

1. Die **Knaben** (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) im s. g. **„Alten Lyceum"**;
2. Die **Mädchen** (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) im Schulhaus **Kriegstraße 44.**

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die **erstmals** zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft. (3628

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Das Rektorat:
G. Specht.

Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltschaft vereinigt.

Das Bureau befindet sich (3626

Kaiserstrasse 215, Ecke der Karlstraße.

Karlsruhe, 15. April 1890.

Dr. Schlesinger, Rechtsanwalt. **Frühauf,** Rechtsanwalt.

Loose
des
Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markts
sind durch die
Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.
Preis pro Loos Mk. 3.—.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 18. April d. J., Nachm. 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag wegen Wegzug **Rüppurrerstraße 32 parterre** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 ovaler und 1 runder Tisch, 2 halbfranzösische Bettstellen mit Rost, Matratze und Polster, 2 Mainzer mit Rost, Matratze und Polster, 1 Spiegel, 4 Rohrstühle, 4 Strohstühle, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 eiserner Herd, diverses Küchengeschirr, 1 Kinderwagen, Kisten 2c. 2c.

Sämmtliche Möbel sind sehr gut erhalten.

Liebhaber ladet höflichst ein

S. Hischmann,
3636) Auktions-Geschäft.

Gummi-Kragen,
Gummi-Manschetten,
Gummi-Cravatten,
Gummi-Kinderkragen
Kragen- und Nackenknöpfe
empfehle in bester Qualität.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Bekanntmachung.

Bei der **Freitag, den 18. April d. J. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindenden Wahl von 3 Stadtverordneten (Ersatzmänner) durch die Wähler der III. Klasse sind zur Beschleunigung und Erleichterung des Wahlgeschäfts im Wahllokal (Großer Rathaussaal) 6 Wahlurnen aufgestellt. Diesen Urnen sind die Wähler nach Maßgabe der alphabetischen Reihenfolge ihrer Geschlechtsnamen zugetheilt und zwar wählen:

Bei der Urne Nr. 1 die Wähler: Abel bis mit Einicke,
bei der Urne Nr. 2 die Wähler: Einloth bis mit Henn,
bei der Urne Nr. 3 die Wähler: Hennenberger bis mit Kühner Ernst,
bei der Urne Nr. 4 die Wähler: Kühner Wilh. bis mit Pfeuffer Christ.,
bei der Urne Nr. 5 die Wähler: Pfeuffer Gust. bis mit Seidelmaier,
bei der Urne Nr. 6 die Wähler: Seider bis mit Zwirner.

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3635) Schumacher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 12 des Gesetzes vom 20. Februar 1868 die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr., bezw. auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung obigen Gesetzes betr., soll gemäß § 2 ff. der Verordnung vom 22. Januar 1876 die Anlagen der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut
über den Ersatz von Kanalkosten

erlassen werden:

Die Eigenthümer der an der Kriegstraße zwischen Eggensteiner Weg und Schillerstraße, Scheffelstraße zwischen Kriegstraße und Gartenstraße nach Erlassung dieses Ortsstatuts zu errichtenden Häuser, haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ersatz von Kanalherstellungskosten vom 21. März 1883 einen teilweisen Ersatz der auf ihr Grundstück entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Obiger Entwurf eines Ortsstatuts wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Abdruck des Ortsstatuts vom 21. März 1883 ein detaillirter Ueberschlag über den durch die projectirte Kanalisation erwachsenden Aufwand, eine Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit Angabe des einen Jeden treffenden Beitrags und der Straßenplan mit Bezeichnung der angrenzenden Grundstücke von **Dienstag, den 15. April d. J. an während 14 Tagen** auf dem Rathause (Geschäftszimmer des Tiefbauamts, 3. Stock, Eingang von der Zähringerstraße) zur Einsicht der Beteiligten aufliegen.

Einsprachen sind längstens bis Dienstag, den 29. April d. J. bei Ausschlußvermeiden dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 10. April 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3561) Grosch.

Submission.

Nach Beschluß des Ortsschulrats sollen die Schulbedürfnisse der hiesigen Volksschulen (Schwamm, Kreide, Tinte, Impressen, Papier, Lehrmittel, als: Bücher, Karten 2c.) im **Submissionswege** vergeben werden. Lusttragende Geschäftsleute können die näheren Bedingungen täglich von 9—11 Uhr auf dem Rektorat (Kreuzstraße 15, Zimmer Nr. 14) einsehen; die desfallsigen Angebote sind längstens bis **Montag, den 21. d. M.**, mittags 12 Uhr, anher einzureichen. (3630

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Das Rektorat
G. Specht.

Bekanntmachung.

Am 17. April wird in **Sandweier** in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 14. April 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath
Heß.

Zither-Unterricht wird gut und billig ertheilt nach Darr's Schule (3323
Schillerstraße 21.

Dünger-Verkauf.

Am **Freitag, den 18. d. M., Vormittags 10½ Uhr,** wird im Kasernement zu **Gottesaue** die Matratzenstreu der 1. Batterie öffentlich meistbietend versteigert.

1. Abtheilung Feld-Artillerie-
3624) **Regiments Nr. 14.**

Restauration J. Neukamm,

Wilhelmstraße 8,
empfiehlt seinen guten, kräftigen
Mittagstisch
von **50 Pf.** an (3605

Neue Fischhalle.

Eine frische Waggon-Ladung mit **Rollmops** und **Sardinen** eingetroffen und empfehle solche per Faß zu **Mk. 2.—** (3597

A. Prein.

Schwetzinger
Spargeln

aus den Pflanzungen der Herren **M. Bassermann & Cie.** empfiehlt jeweils zum billigsten Tagespreis (3607

Hermann Munding,
Kaiserstraße 104,
Eingang Herrenstraße.

Marinirte Häringe in pikanter Sauce,
Russische Kronsardinen,
Berliner Rollmöpse,
Holländ. Sardellen
empfiehlt (3555

Alb. Landmann,
Werderstraße 61.

Corsetten,

Prima-Fabrikate,
werden unter **Fabrikpreisen ausverkauft** wegen Aufgabe des Artikels. (1619

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Oelfarben

in allen Nüancen, schnell trocknend, strichfertig und haltbar empfiehlt

Otto Mayer,
Material- und Farbwaaren-Handlung. (2670
Ecke der Schützen- u. Wilhelmstr. 20.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh. Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus**, sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Düngergyps.

Weißer Dünger-Gyps ist fortwährend zu haben bei 3616

Frau Maysack,
Berghausen bei Durlach

Interess. wertv. u. nützl. Buch (in 8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan. 1 Mk. = Mken. (3427

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. In Buchhdlg. u. **Badverlag, Karlsruhe,** Herrenstr. 66.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet **Gustav Griese, Magdeburg.** Neueste Preisliste geg. 10 Pf. Porto gratis (75

Gesangverein Kilelia.

Freitag Abend:
Probe.
3631) Der Vorstand.

Gründl. Unterricht

in der **französischen** und **englischen Sprache** gegen mäßiges Honorar ertheilt Frau **Therese Schönherr,** staatl. geprüfte Sprachlehrerin, Uhlandstraße 10. (3618

Wegen Umzug u. Aufgabe

meines Ladens, Kaiser-Passage 15, verkaufe ich meine selbstverfertigten Möbel, bestehend in **Speise-, Wohn- und Küchen-Einrichtungen etc.** zu Fabrikpreisen.

P. Neumaier,
3473) Kaiser-Passage 15.

Für tüchtige Wirthe.

Einer der weist besuchtesten Ausflugsorte Mittelbadens, unweit einer Großstadt, auch von Karlsruhern mit Vorliebe besucht, ist per 1. Mai d. J. Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen an einen tüchtigen Wirth zu verpachten. Näheres durch **J. R. Schneckenburger,** Herrenstraße Nr. 42, Karlsruhe. (3540

Darlehen-Gesuch!

Ein hart bedrängter Familienvater bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 100 Mark gegen guten Zins auf wöchentliche Rückzahlung. Gefl. Off. unt. Chiff. Chr. 55 in der Exp. d. Bl. erbeten. (3638

Verloren

Ein altdeutsches **Armband** wurde Dienstag Nachmittag in der Karlstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 3640.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene Gartenmöbel und 1 Eisschrank für kl. Haushalt. Adresse angeben in der Exp. d. Bl. u. Nr. 3519.

Zu verkaufen

Größeres Anwesen,

in nächster Nähe des Hauptbahnhofes gelegen, mit Einfahrt und großem Hof, rentabel und zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, ist zu verkaufen.

Näheres bei **Ad. Kast,** Waldstr. 29 im 2. Stock. (3581

Haus mit Spezerei-Verkauf.

Ein gut gehendes Spezerei-Geschäft in prima Lage, mit guter Kundschaft, außerdem das Haus sehr rentabel, ist Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand mit geringer Anzahlung und sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näh. ertheilt **Ad. Kast, Karlsruhe,** Waldstraße 29. (3580

Ein elegantes kreuzsaitiges
Pianino,

schwarz, hat im Auftrag äußerst billig zu verkaufen (3490

Emil Fleischer,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Zwei sehr alte, feine
Violinen

zu nur à M. 40 und à M. 70 sind zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3338 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein junges schönes schwarzes
Spitzerhündchen
(männ.) zu verkaufen.
Schwimmschulw. 4. (3639

Ein Hochrad,

50" ist billig abzugeben: Kaiserstr. 199 im 5. Stock. (3611

Billig zu verkaufen

sind einige noch guterhaltene Bücher, als: Ploetz (Schulgrammatik), Plattner (Elementarbuch), Degenhardt (englischer Lehrgang), Seydlitz (Grundzüge) und Deutsche Schulorthographie. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse". (3619

Ein gut erhaltener Herd mit Kupferschiff ist zu verkaufen Werderstr. 58, 3. St., l. (3623

Braunwallach,

gut im Zug, 1- u. 2spännig gefahren, ist billig zu verkaufen (3559
Kaiser-Allee 89.

Stellen finden.

Notars-Gehülfe

wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Jahresgehalt nach Leistung 900 bis 1200 Mk. (3622

Gerichtsnotar **Stoll**
in **Rastatt.**

Von einer der **ältesten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalten** werden 3627

Außen-Beamte

für den Organisations- u. Acquisitionsdienst gegen hohe Bezüge für **das Großherzogthum Baden gesucht.** Meldungen von Herren aus den besseren Ständen, namentlich von solchen, welche bereits in der Lebensbranche mit Erfolg thätig waren, wollen nebst Lebenslauf, Photographie und Angabe von Referenzen unter Chiffre **M. 5255** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** eingereicht werden.

Ein tüchtiger **Schlosser,** auf Bau- und Gitterarbeiten durchaus gewandt und selbstständig, wird von einer Bau-Kunstschlosserei i. e. größeren Stadt Bayerns gesucht. Off. unt. J. K. 873 an **Haasenstein & Vogler, Würzburg.**

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Woche kann sogleich eintreten 3633
Sophienstraße 12.

Es wird sogleich ein
Fuhrknecht gesucht
Rintheimerstraße Nr. 2. (3625

Mädchen gesucht

sofort für leichte Arbeit. (3598

Friedr. Lumpp, lith. Anstalt,
Kreuzstraße Nr. 5.

Einige Büglerinnen

finden Stellung bei Ed. Printz, Färberei u. Wäscherei, Ettlingerstr. 33. (3583

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Köchinnen und Zimmermädchen,

sowie Haus- und Küchenmädchen **finden** gute **Stellen** hier und auswärts durch **Urban Schmitt,** Haupt-Centralbüreau, **Erbprinzenstr. 3,** 2. St. (3664

B. Zwei tüchtige
Restaurations-Köchinnen
finden zum sofortigen Eintritt Stellen (Lohn 40—60 Mk.) durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9. (3609

B. Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden jederzeit gute Stellen u. empfiehlt Frau **Verdon,** Waldstraße 3, Karlsruhe. (3637

B. Kellnerinnen, Kellnerinnen, mehrere feine, gewandte, finden hier und auswärts verdienstreiche Stellen durch (3608
R. Brütsch, Herrenstraße 9.

Nach Paris

werden zwei **Lehrmädchen** für Handarbeiten in eine süddeutsche Familie gesucht. Anmeldungen unter Chiffre E. M. 3563 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Einige solide **Mädchen,** die das
Weißnähen
gründlich erlernen wollen, können sogleich oder auf 1. Mai eintreten Blumenstraße 4 im 3. Stock. (3601

Ein Lehrmädchen

aus anständiger Familie wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

3593) **C. Garbrecht,** Kaiserstr. 187.

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen können sofort eintreten Stefanienstraße 64, 3. Stock. (3615

Lehrling-Gesuch:

Kellner-Lehrling
oder
Kellner-Volontär

zu sofortigem Eintritt gesucht. Adresse Emil Bertsch, Central-Hotel, Frankfurt a. M. 3634

Zum Eintritt in meine **Feinmechanische Werkstätte suche** einen

Lehrling.

Otto Scholl,
3575) Karl-Friedrichstraße Nr. 15.

Schlosserlehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, findet Stelle bei

Eduard Meess,
Herd- und Bauschlosserei,
3610) Karlstraße 24.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten.

Näheres Durlacherstraße Nr. 89, parterre. (3602

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei (3620

M. Bippes, Glasermeister,
Karlsruhe, Gartenstraße 10.

Stellen suchen:

Als Krankenwärter

sucht ein junger Mann von 23 Jahren, welcher beim Militär als Lazarettsgehilfe gedient hat, geeignete **Stelle** in einer Anstalt oder bei Privaten.

Näheres unter Chiffre L. G. 3602 in der Expedition der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.

Ein junger, verheiratheter Mann mit guten Zeugnissen, **wünscht Stellung als Schreiber** auf einem Bureau. Offerten unter Chiffre K. M. Nr. 3614 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Wohnungen zu vermiethen
Uhlandstraße 17.

Ein der Neuzeit entsprechender Neubau mit Einfahrt

1. Stock: 3 Zimmer, **Küche,** Mansarde, Keller.
2. „ 4 Zimmer mit **Balkon,** Badezimmer, **Küche** 2c.
3. „ 4 Zimmer, **Badezimmer,** Küche 2c.
4. „ 4 Zimmer, Küchen 2c. **event.** zu 2 Wohnungen, nebst Stallung für 2 Pferde, Wagen-Remise, Dienerzimmer und Heuspeicher ist sofort oder auf 23. April zu vermiethen event. zu verkaufen. (3550

Näheres Rheinstraße 9, Mühlburg.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 449

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

In der Nähe des Sallenwäldchens ist ein geräumiges, gut möblirtes **Parterre-Zimmer** sofort zu vermiethen. Näheres Werderstraße 24, parterre. (3617

Blumenstraße Nr. 4 im 3. Stock sind 2 einfach möblirte **Zimmer,** nach der Straße gehend, sogleich oder auf 1. Mai an solide Herren zu vermiethen. (3600

Miethgesuche

Eine geräumige
Werkstätte

mit **Wohnung gesucht** im westlichen Stadttheil.

Offerten unter Nr. 3564 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Eine helle, geräumige
Werkstätte,

nicht zu groß, für Schreiner geeignet, **womöglich mit Wohnung,** in der Herren- oder Waldstraße gelegen, **wird** per sofort zu miethen gesucht.

Offerten unter Chiffre F. W. 3408 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Gewerbeschule.

Die **Jahresprüfung mit Preisvertheilung** findet **Freitag, den 18. April**, Vormittags von 8—12 Uhr im Fachzeichensaale statt. Die Schüler der I. Klasse haben sich um 8 Uhr, die der II. um 9½ Uhr und die der III. um 10¾ Uhr **präcis** im Prüfungslokale einzufinden.

Die **Ausstellung der Zeichnungen und Modellier-Arbeiten, sowie die Zeichnungen der Malerfachschule** ist am Prüfungstage von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und am 19., 20. und 21. April von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Zu anderen Tagen und Zeiten wolle man sich wegen Besichtigung an den Schuldiener (im Hofe rechts) wenden.

Die verehrl. Behörden, Lehrmeister, Angehörige, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind höflichst hierzu eingeladen. (3591

Karlsruhe, den 10. April 1890.

Der Gewerbeschul-Vorstand.

Badischer Frauenverein.

Die Abtheilung III des badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beabsichtigt demnächst einen weiteren

Kurs zur Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen

unter den bisher üblichen Bedingungen zu veranstalten. Die Eröffnung desselben wird voraussichtlich am **Dienstag, den 20. Mai d. J.** stattfinden.

Der Kurs besteht in einem theoretischen Unterricht von etwa 4wöchentlicher Dauer in der hiesigen Vereinsklinik; während desselben ist den Schülerinnen Gelegenheit zur Ausbildung in den hauswirthschaftlichen Fächern, namentlich im Kochen geboten. Ferner in einer praktischen Unterweisung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhause, für welche ein Zeitraum von 2 Monaten in Aussicht genommen ist. Der Unterricht ist ein unentgeltlicher. Die Kosten für Verpflegung einer Wärterin belaufen sich für den Tag auf etwa 1 Mark. Die Verpflegungskosten während der Dauer des theoretischen Unterrichts können unter Umständen auf die Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten (ca. 60 M.) sind in der Regel von den Betheiligten zu bestreiten.

Frauenvereine, Gemeinden oder Kreis-Verbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Wärterin ausbilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Leumunds-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses baldigst dahier anzumelden, damit je nach dem Ergebniß der einlaufenden Bewerbungen rechtzeitig die entsprechenden Anordnungen getroffen werden können.

Karlsruhe, den 7. April 1890. (3515

Der Vorstand der Abtheilung III des Bad. Frauenvereins.

Freiwillige Feuerwehr.

IV. Compagnie.

Mittwoch, den 16. d. M., Abends 8 Uhr:

Compagnie-Versammlung

bei Kamerad **Schnellbach.**

3599 **Der Hauptmann.**

Preußische

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,

zu Berlin W., Voßstraße Nr. 27.

Errichtet im Jahre 1865.

Grundkapital und Reserven Ende 1889	ℳ 15,285,336.—.
Versichertes Kapital Ende 1889 . . .	ℳ 81,255,189.—
und 26,700 ℳ 50 ₰ jährliche Rente.	
Prämien- u. Zinseneinnahmen pro 1889	ℳ 3,572,422.—.
Bis Ende 1889 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten und Policenrückkaufswerthe	ℳ 11,122,340.—.

Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Offiziers-, Equipirungs-, Spar-, Altersversorgungs-, Renten- und Invaliditäts-Versicherung.

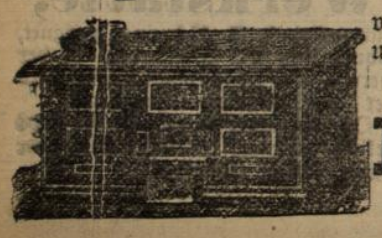
Einwandfreie Policen, steigende Dividenden, Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gratis. (3612

Die **Aussteuer-** und kündbaren **Sparversicherungen mit Zinsenbonification** eignen sich ganz besonders zu Geschenken für Kinder sowohl als auch Erwachsene. **Sehr vortheilhafte Versicherungs-Bedingungen.** Prospecte, sowie nähere Auskunft durch unsere Büreaus und alle Herren Agenten der Gesellschaft.

Generalagentur: C. Reinig, Karlsruhe, Douglasstr. 2.

Ettlingen: J. A. Fladt.
Rastatt: K. Briel, Kriegstraße 98.
Baden: C. Kuhn, Steinstraße 11.
Durlach: G. Benkendörfer.
Bretten: E. Mauchert.
Ersingen: J. A. Flohr.
Pforzheim: Moritz Gerwig, Deimlingstraße 4.
„ Frd. Voll.
„ L. Hirlinger.
Eutingen: C. Lipps.
Weißenstein: P. Störzenbach.

Sparkochherde



verkauft zu herabgesetzten Preisen unter mehrjähriger Garantie

die Herd- u. Bauschlosserei

Eduard Meess,

Karlstraße 24. (3204

Zurückgesetzt!

eine grosse Partie **Corsettschoner** von 35 Pfg. an,
„ „ „ **Reste Gardinenstoff** von 1 bis 6 Meter zu jedem annehmbaren Preis,
„ „ „ **Reste von Seidenbändern, Borten** etc. (ältere Sachen) zu noch nie dagewesenen Preisen,
„ „ „ **Kinderhütchen** für Knaben und Mädchen, Reisemuster, nur guterhaltene Sachen, aussergewöhnlich billig. (3596

Kaiserstrasse 147. **Geschw. Knopf,** Kaiserstrasse 147.

Heute Mittwoch

VOX

3613

Grosser **Eintracht-Saal.**

SACCHARIN ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein vollkomm. unschädlich. Gewürz. Man verwende nur d. leicht lösli. od. d. Tablett.-Form. Zu hab. in j. bess. Drog., Apoth., Spezereihdlg. All. Fabr.: Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.

Ausverkauf.

Zum billigen Schuhladen.

Mache einem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebenste Mittheilung, daß ich von meiner 10-wöchentlichen Geschäftsreise zurückgekehrt bin.

Bei dieser Gelegenheit bin ich in Stand gesetzt, alle Arten

Herren- u. Damenschuhwaaren,

von den gewöhnlichen bis zu den elegantesten, wie folgt zu verkaufen:

Herrenstiefel von 6 Mark an,
Frauenwichslederzugstiefel von M. 4.50 an,
Pantoffeln von M. 1.20 an.

Um meine werthe Kundschaft und das Publikum vor Täuschung zu bewahren, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Indem ich mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll (3621

A. Gross,

243 Nur Kaiserstraße 243,

Ecke der Leopoldstraße u. Kaiserstraße (2 Haus).

Schluss.

Italienischer

Schirmausverkauf

nur noch **2** Tage

38 Kaiserstraße 38,

neben dem Elephanten.

Versäume daher Niemand die günstige Gelegenheit. (3489

38 Kaiserstraße 38.

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf

38 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 38

neben dem „Elephanten".

Wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** verkaufe mein noch **gut sortirtes Lager** in

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln

in **nur gutem Fabrikat** und in **in jeder Preislage,** um rasch damit zu räumen, zu **ausnahmsweise billigen Preisen.**

Karl Kühn, Kaiserstraße 38.

NB. Es kann auch das ganze Lager sammt Einrichtung und Laden sofort oder später übernommen werden. 2529

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Diese Woche: 3469

Erste hochromantische Wanderung durch

Tyrol.

Läuferstoffe, Vorlagen,

Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3518

Bodenlacke.

Bernstein- und **Spirituslacke, Linoleum-Fußbodenglanzlack,** per Pfd. **60** Pf., bei 10 Pfd. à **50** Pf. in allen Farben in bester und schnell trocknender Waare, sowie **Fußboden-Grundirfarben** empfiehlt

Otto Mayer,

Material- und Farbwaaren Handlung, (2671

Ecke der Schützen- u. Wilhelmstr. 20.

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen,** sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. **Billigste Preise und schnellste Bedienung.** (13254